



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an  
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis  
auffs || Aduent.||**

**Luther, Martin**

**Wittemberg**

**VD16 L 5618**

III. Was S. Johannis des Teuffers ampt sein werde.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37013**

rhämen/als die verzweinelten bubent.

Misbrauch  
des Euange  
lions zu frei  
heit des frei  
sches.

Das es war sey / sehet vnser leben an / vnsern guten wandel vñ wesen / sehet an / wie man sich allenthalben jetz so ner / risch zu dem Euangelio stellet / das ich schier nicht weis / ob ich mehr predigen sol oder nicht / ich wolt langst habē auff / gehört / wo ich nicht wüßte das es Chri / sto auch also ergangen were / Denn so bald / wenn man das prediget / das es ni / cht in vnserm leben oder wercken stehe / sondern in Gottes gaben / so wil nie / mandis was gutes thun / niemands wil züchtig leben oder gehorsam sein / spre / chen / man verbiete gute werck / wolan / das mus man lassen gehen / Das Euan / gelion bleibet doch eine predigt in der Gemeine / wer es fast der fasts / Got wil das wir eusserlich ein feines züchtiges le / ben füren / vnd welchers nicht fület / der wird seine straff wol finden. Geschieheth es denn / das man eusserlich from vnd er / barlich lebet / also bald wil sich der teufel auch dran klaffen.

Leben für  
der welt er  
barlich.

Ich weis mich noch heutiges tages ni / cht drein zu schicken / nicht meiner per / son halben / sondern des gemeinen lebens halben / Denn wenn man prediget von einem züchtigen eingezogenen leben / so wil die welt bald drauff fallen / vnd eine leitter gen Himmeln bawen / das wil denn Gott nicht leiden / Es tang nicht ein schendlichs leben / tang auch nicht wol leben / wie sollen wir in dem thun? Wel che allein sehen auff das erbar scheinbar liche leben / denen were es besser / das sie hüren vnd bubent weren / vnd im kot le / gen / Vnd dennoch wil Gott nicht / das wir ein schendlich böses leben füren / denn er leidets nicht / vnd ist verdampft. Süres tu aber ein gut lebē / so wiltu daran han / gen / das wil er denn auch nicht leiden. Darumb mustu zusehē / das du auff dem mittelften steige bleibest / weder zur lins / ten noch zur rechten seiten wanckest / nemlich ein still feines seuberlichs leben für der wele füren / vnd nichts danon halten / nichts besser denn ob ich schlaf / fe oder wache / Vnd gleich wie ich sage / durch schlaffen vnd wachen wil ich ni / cht den Himmel verdienen / also sol auch al les erbar vnd züchtig leben / frey dahin gehen sein / das niemand sage / ich wil von diesem oder jenem werck selig werde.

Euangelis  
ons miss  
brauch.

Was geschieheth aber? Predigt man

auff diese weise / so wil es niemand thun / prediget mans denn nicht / so wird ein wildes / rohes wesen / vnd werden rohe grobe lente draus / welches weder für Gott / noch für der welt gilt. Also regieret nu Gott seine heiligen / Die lere ist da klar vnd helle / aber also wunderbarlich fület er sie / das wir nicht wissen / welche er ein Christ sey oder nicht. Vnd summa summarum / seine gerichtete sind heimlich vnd verborgen / wil vns damit zu narren machen / das wir in die sachen zuletze doch heimstellen müssen. Gerne möchte ich solche schüler haben / die wol verstün den / was ein Christen leben ist / so findet man sie nirgend einerley / denn der ander hauffe wil entweder gar rohe sein / oder wil gar zu heilig sein. Wolan / der es fast kan / der fasse es / wir können nicht mehr / denn das wirs in die ohren brin / gen / Gott mus es fort in das hertz tra / gen.

Also stehet ein Christ on sūcht / heilig / Gottes diener / nicht durch seine gute werck / durch sein heiliges leben / sondern durch die gnade Christi. Der sich ar / bar heilig nennet von seinen wercken / der lefset Gott / nimpt Gott seine ehre / vnd verleugnet Christum / vnd were in beser / das er zehnenmal ein tod / schleger oder ehebreyer were / denn das er sich sol nen nen einen Christen / from vnd heilig / denn er verlefset Christum / vnd ist gleich so viel gesagt / als / Christus ist nichts. Denn darumb heisse er Christus / das er meine gnade / meine barmhertzigkeit / meine erlöschung / vnd meine heiligkeit sey / Solt ich in nicht Gottes barmhertzigkeit zueignen / das er mich selig machet / was were es sonst anders / denn das ich spreche / er selbs sey nicht heilig vnd selig? Derhalben wenn ich ein Christ bin / so mus ich sagen / das ich heilig vnd ein Christ sey / darumb das er heilig ist / vnd also in dem namen sterben / Vñ ob mich schon mein gewissen straffe / ich sey ein sūnder / so mus ich doch auff dieser seiten bleiben / das seine heiligkeit grösser sey denn meine sūnde. Also mus ich eus / serlich ein erbar leben füren / vnd inwendig im hertzen mich allein an in halten.

Wie ein  
Christ für  
Gott heilig  
vñ Gottes  
diener  
sey.

Solget nu weiter / wie Zacharias sei / ne rede zu dem kindlin wendet / vnd sprichet /

Die dritte Lere /  
e f Was



## Am tage Johannis

Was S. Johannis des Teuffers Ampt sein werde.

Vnd du Kindlin wirst ein Prophet des Höhesten heissen/du wirst für dem Herrn hergehen/das du seinen weg bereitest.

S. Johannis Ampt.

**D**as wird dein ampt sein / du wirst der erste sein / vnd wirst es anfangen / wirst ein Prophet werden / des allerhöhesten. Wie sol die prophecey geschehen/wie sol es zugehen? Also wirds gehen/ Du wirst des Herrn vorläuffer sein / vnd wirst im seine wege bereiten / also nahe bistu für allen andern Propheten / das du für dem Herrn hergehst. Was ist das / vor dem Herrn gehen? Das ist / Der Herr kompt denn / wenn der knecht vorhergeheth / so ist gewis / das im der Herr wird nachfolgen. Diesen rthumb hat Johannes der Teuffler / das er des Herrn Vorläuffer ist. Als wolt Zacharias sagen / Der Herr ist furhanden / er selbst wird komen / du bist allein ein Vorbote. Gleich als wenn ein Fürst kompt / so gehet im einer oder zweyen vor / die den platz machen / die sprechen / thut beseit / stehet zurück / tret bas einhinder / Also thustu auch / gehst vorher / sagest dem volck / Weichet beiseits / gebt räum / gebt platz / der Herr kompt. Ein solch er diener ist Johannes / dem der Herr auff dem fusse folget. Also hat noch nie kein Prophet geredt / sondern das haben sie wol gesagt / Es werde eins einer komen / der wird ein Reich anrichten / das sol ewiglich stehen etc. Sie sind aber alle gestorben / jr keiner hat die zeit erlebt / die ser aber lebet zu der zeit / da der Herr selbst kompt / vnd gehet im auf dem fusse nach. Denn da Johannes kam / ist die Tauff vnd das Euangelion angefangen / vnd bald drauff / da Johannes ablies / hub Christus an zu predigen / beide schier in einem jar.

Matth. 74.

Johannis ampt/Christo den weg bereiten.

Nu / was sol sein Ampt sein / oder warum sol er vorher gehen? Dis sol sein ampt sein / das er dem Herrn den weg bereite. Dis bereiten ist nichts anders / denn das volck zu dem Herrn hinauff führen. Christus ist die gnade / das geschenck / der König / das horn vnser heils. Diesen Herrn vnd König empfe-

het niemand / er sey denn zuvor also gedemütigt / das er von im selbst gar nichts halte / denn die zwey komē sonst nicht mit einander vberin / stehen nicht bey einander in einem stalt / Gottes gnad oder geschencke / geben vnd abuerdienen. Der halben dieweil die welt in dem wahn stehet / das sie mit Gott wil kauffschlagen / verdienen vnd abgewinnen / so mus Johannes nein sagen / vñ sprechen / Lasse ab von ewern verdiensten / dis ist nicht Gottes dienst / eusserliche gerechtigkeit oder werck / sondern es gehört hiezu eine andere heiligkeit / Gottes dienst kompt nicht daher / aus wercken die jr thut / wie jr euch laste dācken. Also leret er mit diesem stück die leut nichts anders / denn das sie sündler sind vnd gar nichts. Wer sich nu also erkennet vnd sület / das er für Gott ein sündler sey / vnd gar nichts / der hat die stünne Johannis gefület / Bereitet dem Herrn den weg / gebt im räum / es ist ein ander hie / der mir nachfolget / der grösser ist denn ich bin / den solt jr hören / dem solt jr gehorchen.

Das ander ampt Johannis / das hernach folget / ist / das er vns zu solchem erkentnis bringe / vnd mit dem finger auff das selbige Osterlembin weiset / welches vnser sünde auff sich nimpt / vñ mit sich an das Creutz schlegt vnd vertilget. Das von spricht er nu weiter /

Vnd erkentnis der seligkeit gebest seinem volck / die da ist in vergebung jrer sünden.

**D**as ist / du wirst anfahen die Predige / darinnen man lernet erkennen / wie man selig sol werden ewiglich / welches heil oder seligkeit stehet darinn / nicht wie wir grossen reichthumb / ehre oder gewalt hie auff erden oberkommen / wie es die Jüden bisher verstehen / sondern das wir vergebung der sünden erlangen / vnd Gottes gnade teilhafftig werden. Wo aber vergebung der sünden ist / da ist kein verdienst noch bezalen / oder gnugehm / sonst hies es nicht vergebung der sünden. Das also dis erkentnis mus sein / wie vns Gott on werck vñ verdienst / die sünde vergibt vnd selig macht / aus lauter gnad vnd barmhertigkeit / wie folget /

Durch



Durch die herrliche barmherzigkeit unsers Gottes / durch welche vns besucht hat der Auffgang aus der höhe.

die morgenröte Göttlicher natur / wie in auch der zwey vnd zwentzigst Psalm im titel nennet / die Hinde der morgenröde.

Auff das er erscheine denen / die da sitzen im finsternis vñ schatten des todts / vnd richte vnsrer füsse auff den weg des friedes.

Welche nu Gesetz / werck vnd verdienst leren vnd halten / die sechsten wider Gottes barmherzigkeit vnd wider das erkentnis dis heils vñ der seligkeit / Denn er spricht nicht / das die vergebung sey geschehen / durch bitten oder wercken der Väter / oder jergend etlicher heiligen / sondern durch Gottes grundlose barmherzigkeit / welche Lucas nennet / herrliche barmherzigkeit.

Als haben etliche viel von den Vötern in der vorburg der Hellen verstanden / Aber Lucas folgt hie / vñ stimmt mit dem spruch Esaie / Das volck so im finstern wandelt / sihet ein grosses licht / vnd vber die da wonen im finstern lande / scheinert es helle etc. Wil also sagen / Christus ist darumb komen / das er der welt Liecht würde / vnd durchs Luchangelion die hertzen erleuchtet vnd zu sich breche / die in blindheit vnd finsternis des vnglaubens vnter dem Teuffel gefangen lagen / auff das er also vnsrer füsse auff den weg des friedes fürerte / das ist / das er vnsrer gewissen sein sicher vnd frölich in seinem Reich der gnaden regierete / das wir vns weder für teuffel / sünd / tod / welt / noch für allem vnglück fürchten dürfften / die wir zuuor / etliche in groben sünden / etliche in guten wercken / doch beide gar keine ruhe noch friede haben kundten / sondern vnter dem Teuffel vnd todes fürcht verzagen mußten / vnd nicht wußten / wie wir solten den weg zu solchem friede finden.

Vergabung der sünden Kompt aus Gottes barmherzigkeit on verdienst.

Christus hat vns die gnad verdienst.

Christus Gottheit.

Christus die morgenröte.

Hebr. 1.

Doch ist diese barmherzige vergebung nicht geschehen on verdienst / sondern es ist ein Mittel dazu komen / der es für vns vnd an vnsrer stat verdienet hat / das ist Christus vnser Herr / denn Gott wolte gleichwol gung gethan haben / für die sünde / vnd seine ehr vnd recht bezalen haben / das kundten wir nicht / aber Christus thets / welcher ans grundloser barmherzigkeit des Vaters dazu gesand / vnd zu vns komen ist / solches auszurichten. Darumb spricht er / durch welche grundlose barmherzigkeit vns besucht hat / der Auffgang aus der höhe. In zweuel war das je vnerdient / vnd eitel grundlose barmherzigkeit / das Christus zu vns komen solte / vns besuchen / vnd vns solche vergebung verdienen vnd erwerben zur ewigen seligkeit. Vnd nennet in den auffgang in der höhe / das mit er seine Gottheit anzeigt / als wolt er sagen / In der höhe / das ist / vber allen Creaturen / da nichts höhers ist / sondern allein eitel höhe ist / da ist Christus in seiner Gottheit / gleich wie eine morgenröte oder auffgang / Denn er gehet vom Vater / wie der glantz von der Sonnen / dauon weiter gesagt ist in der Postill / in der Christmessen. Darumb heisse er auch der glantz des Göttlichen wesens / oder

Also sihestu / das Zacharias mit den aller feinsten worten / das Euangelion vnd reich Christi / mit allen seinen fruchten / farben vnd eigenschafften / auff das allermeistlichst abmalet / das es sey ein wort vnd Reich der gnade / vergebung / frieds / freuden / sicherheit / seligkeit / vnd alles gutes. Gott gebe / das wirs erkennen vnd empfinden / Amen.

Esaie 9.

Christus der welt Liecht.

Euangelion.

e iij Am